

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Karl Nolle , SPD-Fraktion

Thema: Notverkauf der Landesbank Sachsen und die Regierungserklärung von Staatsminister Dr. Horst Metz sowie die Rede von Ministerpräsident Georg Milbradt zur Situation bei der und anschließende Parlamentsdebatte (4)

Bezug: Unmittelbar mit der Ad-hoc-Mitteilung der Sachsen LB gem. §15 WpHG wurde die Öffentlichkeit darüber unterrichtet, dass in einer solidarischen Hilfsaktion die öffentlich-rechtlichen Banken der Sachsen LB eine Kreditlinie in Höhe von € 17,3 Mrd. zur Verfügung stellten um die Liquidität des Conduits Ormond Quay zu sichern. In der Mitteilung heißt es unter anderem „Im Ergebnis wurde die Bonität der Sachsen LB in Frage gestellt“. Der Finanzminister Horst Metz hatte am 18.08.2007 laut dpa dazu ausgeführt: „Wir hatten ein Liquiditätsproblem und das ist dauerhaft und nachhaltig gelöst“. Laut Presseinformationen beträgt der Zinssatz für Inanspruchnahmen dieser Linie 7,5% p.a., was einem Refinanzierungsaufschlag von etwa 3% über Kapitalmarkt entspricht.

1. Wenn die € 17,3 Mrd. Rettungsaktion der öffentlich-rechtlichen Banken ausschließlich den Ormond Quay zum Gegenstand hatte, wieso konnte der Finanzminister davon ausgehen, dass nunmehr das Liquiditätsproblem der Sachsen LB „dauerhaft und nachhaltig“ gelöst sei?
2. War für die SLB und die Staatsregierung nicht vorhersehbar und wenn nein warum nicht, dass in der eingetretenen Situation der internationale Geld- und Kapitalmarkt nicht zwischen guten und bösen Papieren unterscheidet, sondern insgesamt gestört wird und dadurch die Refinanzierungskosten für den ins Gerede gekommenen gesamten Sachsen LB-Konzern (also für alle Geschäfte, alle Refinanzierungen, das gesamte Tagesgeschäft, nicht nur für die Conduits) deutlich ansteigen werden?
3. Wann lag das BAFIN/KPMG Gutachten vom 29.4.05 zum Geschäftsfeld Synthetik Assets der Sachsen LB und der Sachsen LB Europe plc. mit den darin beschriebenen Risiken und Beanstandungen dem Vorstand der Bank, dem Finanzminister und wann dem Ministerpräsidenten ganz oder in Auszügen zum ersten Mal vor?
4. In einem Interview mit frontal21 vom 31.08.07 und in seiner Rede vom gleichen Tage erklärt der MP im Landtag, ebenso wie schon zuvor der Finanzminister, „die Beanstandungen des BAFIN/KPMG Gutachtens sind sämtlich abgearbeitet.“ Welches persönliche Wissen hatten der MP und der Finanzminister zu den BAFIN Beanstandungen und deren vollständiger Abarbeitung und woher und seit wann hatte jeder von ihnen das Wissen?

Dresden, 11. September 2007



Karl Nolle, MdL

Eingegangen am: 1 2. SEP. 2007

Ausgegeben am: 1 5. OKT. 2007



SÄCHSISCHES
STAATSMINISTERIUM
DER FINANZEN

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DER FINANZEN
Postfach 100 948 • 01076 Dresden

DER STAATSMINISTER

Präsidenten des
Sächsischen Landtages
Herrn Erich Iltgen, MdL
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Dresden, 11. Oktober 2007
L/K/44-VV9200-37/122-50044

**Kleine Anfrage des Abgeordneten Karl Nolle, SPD-Fraktion
Drs.-Nr.: 4/9764**

Thema: Notverkauf der Landesbank Sachsen und die Regierungserklärung von Staatsminister Dr. Horst Metz sowie die Rede von Ministerpräsident Georg Milbradt zur Situation bei der und anschließende Parlamentsdebatte (4)

Sehr geehrter Herr Präsident,

den Fragen sind folgende Ausführungen vorangestellt:

Bezug: Unmittelbar mit der Ad-hoc-Mitteilung der Sachsen LB gem. § 15 WpHG wurde die Öffentlichkeit darüber unterrichtet, dass in einer solidarischen Hilfsaktion die öffentlich-rechtlichen Banken der Sachsen LB eine Kreditlinie in Höhe von € 17,3 Mrd. zur Verfügung stellten, um die Liquidität des Conduits Ormond Quay zu sichern. In der Mitteilung heißt es unter anderem: „Im Ergebnis wurde die Bonität der Sachsen LB in Frage gestellt.“ Der Finanzminister Horst Metz hatte am 18.08.2007 laut dpa dazu ausgeführt: „Wir hatten ein Liquiditätsproblem und das ist dauerhaft und nachhaltig gelöst.“ Laut Presseinformationen beträgt der Zinssatz für Inanspruchnahmen dieser Linie 7,5 % p. a., was einem Refinanzierungsaufschlag von etwa 3 % über Kapitalmarkt entspricht.

Namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich die o. g. Kleine Anfrage wie folgt:

Dienstgebäude:
Carolaplatz 1
01097 Dresden

Telefon: 0351 5644000 / Telefax: 0351 5644009
E-Mail: minister@smf.sachsen.de
Internet: <http://www.smf.sachsen.de>
Sondertelefon 0351 8022815



Gekennzeichnete Parkplätze
Carolaplatz

zu erreichen
mit Straßenbahnlinie 3, 7, 8

Frage 1: Wenn die € 17,3 Mrd. Rettungsaktion der öffentlich-rechtlichen Banken ausschließlich den Ormond Quay zum Gegenstand hatte, wieso konnte der Finanzminister davon ausgehen, dass nunmehr das Liquiditätsproblem der Sachsen LB „dauerhaft und nachhaltig“ gelöst sei?

Die Bank hat die eigene Liquiditätssituation analysiert und festgestellt, dass sie selbst über genügend Liquidität verfügt, um die der anderen Zweckgesellschaften sicherstellen zu können. Die Maßnahme der Poolbanken wurde zum angesprochenen Zeitpunkt als ausreichend angesehen.

Frage 2: War für die SLB und die Staatsregierung nicht vorhersehbar und wenn nein warum nicht, dass in der eingetretenen Situation der internationale Geld- und Kapitalmarkt nicht zwischen guten und bösen Papieren unterscheidet, sondern insgesamt gestört wird und dadurch die Refinanzierungskosten für den ins Gerede gekommenen gesamten Sachsen LB-Konzern (also für alle Geschäfte, alle Refinanzierungen, das gesamte Tagesgeschäft, nicht nur für die Conduits) deutlich ansteigen werden?

Nach Auskunft der Sachsen LB waren steigende Refinanzierungskosten in der eingetretenen Situation für diese vorhersehbar. Jedoch war nicht absehbar, dass das bis dahin aufgrund der guten Bonität der Aktiva reibungslos refinanzierte Vehikel Ormond Quay nachhaltige Probleme mit der Marktfinanzierung bekommen könnte.

Frage 3: Wann lag das BAFIN/KPMG-Gutachten vom 29.4.05 zum Geschäftsfeld Synthetik Assets der Sachsen LB und der Sachsen LB Europe plc. mit den darin beschriebenen Risiken und Beanstandungen dem Vorstand der Bank, dem Finanzminister und wann dem Ministerpräsidenten ganz oder in Auszügen zum ersten Mal vor?

Der Prüfungsbericht wurde dem Vorstand und dem Verwaltungsratsvorsitzenden der Bank im Juli 2005, dem Ministerpräsidenten am 30. August 2007 übermittelt.

Frage 4: In einem Interview mit frontal21 vom 31.08.2007 und in seiner Rede vom gleichen Tage erklärt der MP im Landtag, ebenso wie schon zuvor der Finanzminister, „die Beanstandungen des BAFIN/KPMG-Gutachtens sind sämtlich abgearbeitet.“ Welches persönliche Wissen hatten der MP und der Finanzminister zu den BAFIN-Beanstandungen und deren vollständiger Abarbeitung und woher und seit wann hatte jeder von ihnen das Wissen?

Der Ministerpräsident leitete sein Wissen über die Abarbeitung der im Gutachten vom 29. April 2005 enthaltenen Beanstandungen aus Informationen ab, die ihm das Staatsministerium der Finanzen am 30. August 2007 auf entsprechende Anforderung mit dem Gutachten übermittelt hat.

Mit freundlichen Grüßen



Stanislaw Tillich